

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Einzelgen-Preis:
Die einspaltige Beizettel für locale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reclamen die Beizettel für Wochen 50 Pf.,
für Anwärter 75 Pf.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 10 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur nächsten folgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch vollständige Sorge getragen.

No. 190.

Beizetz-Preis Nr. 52.

Samstag, den 21. April.

Beizetz-Preis Nr. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

Für die Monate Mai und Juni
auf das
„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit in der Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expositionen in den Nachbarorten und (simultane) deutschen Reisepostämtern.

(Nachdruck verboten.)

Kunst und Strafrecht.

Von Julius.

Seit Jahren machen sich in Deutschland beachtenswerthe Veränderungen geltend, deren Ziel es ist, die Gesetzgebung zum Zweck der umfassendsten Befolgung solcher literarischen oder künstlerischen Gesetze zu verschärfen, die in ständiger Hinsicht Nahrung zu erzeugen geeignet sind. Das geltende Strafrecht bedroht die unzulässige Darstellung mit Strafe; das Gewerbe und die Strafe, welche auf sich anstößig sind, unterliegen der Strafandrohung nicht minder wie das Kunst, auf welches die gleiche Charakterisierung anwendbar ist. Die Rechtsprechung hat den Begriff „unzulässig“ keineswegs in einem schrankenlosen Sinne aufgefaßt, im Gegenteil, man kann auch hierbei von einer ausdehnenden Interpretation sprechen und es ist eine Thatsache, die gar nicht bestritten werden kann, daß, wenn heute die Maßstäbe der deutschen Literatur leben und das veröffentlichte, was sie geschrieben haben, sie sich Ansehen und Achtung auf Grund des § 184 des Strafgesetzbuchs entgegen würden. Es gilt dies vor Allen von Goethe und Wieland, aber auch Schiller würde sich in dieser Hinsicht seiner Ehre nicht zu erfreuen haben. Ein Bedürfnis zur Ausdehnung des Strafrechts gegenüber der Kunst und Literatur ist also mit Gründen vorhanden oder gar nachweisbar und wenn gleichwohl demnach wird, das Strafrecht auch auf Darstellungen und Veröffentlichungen ausgedehnt, welche zwar nicht unzulässig sind, aber durch Betrug des Schamhaften Ansehen erzeugen, so geht dies weit über die Grenzen hinaus, welche der moderne Staat der Kunst und Literatur gegenüber einhalten muß. Man wird sich ohne Weiteres damit einverstanden erklären können, daß die pornographische Produktion in der Kunst wie in der Literatur streng und unmissverständlich verfolgt werde, sie hat mit der Kunst nichts gemein, sie verdetzt nicht, sondern sie verpestet die Volkseele, sie wecket sich an das Schreckliche und verführt der guten Kunst nicht minder, als das Böse, und verführt der guten Kunst, es sich selbst zu we, wodurch, was würde den schärfsten Maßregeln und Vorschriften vorbehalten zu können. Allein nicht gegen sie richten sich die vorgezeichneten Strafbestimmungen, sondern gegen die freie Kunst und Literatur, welche mit ihrer Stillschließung die ewigen Probleme behandelt, sie verketzen den Unterschied zwischen Sittlichkeit und Konvention; die Konvention gilt für das Leben, die Sittlichkeit dagegen für Kunst und Literatur, weder die eine noch die andere dürfen den Schranken und Fesseln der Konvention unterworfen werden, wenn anders sie ihrer hohen Aufgabe gerecht werden sollen. Der Konvention widerspricht es, den menschlichen Körper unbedeckt zu zeigen, der für die Kunst allein maßgebenden Sittlichkeit widerspricht es, dagegen mit Nudeln, wenn der Künstler die Ambrosische Göttin in der Schönheit des nackten Körpers darstellt. Der Kunst von Nudeln kann niemals unzulässig sein und per se, durch und durch verboten wäre derjenige, welcher bei dem Betraden dieses Bildes ein unzulässige Handlungen läßt. Würden aber die Bestimmungen, so wäre es für die Direktoren der Museen und Kunstsammlungen sehr bedenklich, Abbildungen der Nudeln Sittlichkeit aufzustellen, denn wer will behaupten, daß es keine all-

jüngstlich besenden Bötter gebe, welche an dem unerschütterlichen Keiner Rücksicht nehmen und sich in ihrer Selbstbestimmtheit durch das Verbot nicht hindern lassen? Homöopathische unter der Herrschaft der neuen Vorherrscher, Michelangelo's Leba in der Dresdener Gallerie, Korregio's Leba im Berliner Museum auszuheilen, unmöglich für die Leiter der Kaiserlichen Kunstschule, ihre reichen Sammlungen der Werte Tizians und Rubens noch fernerhin zur Freude und Erholung darbieten zu können. Nicht minder einleuchtend würde aber die Befreiung dieser Anerkennung des Strafrechts bezüglich der Literatur sein; wie könnte noch, um nur von den Klassikern zu sprechen, eine Uebersetzung von Juvenal und Virgilioschen befristet werden, welcher Verleger könnte es wagen, Goethe's Gespen in die Gedächtnis-Ausgabe aufzunehmen, welcher Verleger würde sich der Buchhändler annehmen, der Montaigne's „Jah und die modernen Klassiker in dem Schaulustler seiner Lebens zum Verkauf ausstellt? Die Rechte der Kunst, die Rechte der Literatur, des deutschen Strafrechts wären für das geistige und künstlerische Leben in Deutschland unermesslich, deutsche Kunst und deutsche Literatur würden, dazu verurtheilt, den von ihnen eingenommenen Rang an Völkern abzugeben, welche minder empfindlichen Anstößen zuliegen, welche nicht auf dem Boden der Meinung stehen, daß Kunst und Literatur sich dem Bedürfnis von Ruben und Madonnen anpassen müssen. Ob man mittels dieser Befreiung die pornographischen Darstellungen in anderedem Maße treffen könnte, ist zum Mindesten zweifelhaft, denn es ist eine Unmöglichkeit, diese, das Halbverbot zu verhängen, sie sprechen verächtlich, in verächtlichen Handlungen, sie zeigen und die Natur nur durch den Schlei und weisen gerade um deswillen entzündlich. Bekannte Illustrationen würden ungedruckt über verdrückten Charakter auch nach dieser Ueberlegung in Deutschland unverfolgt vertrieben werden können, wegen wahrer Kunstwerke ersten Ranges unter die rigorosen Strafbestimmungen. Rigorismus und Bräuterei sind die Leidende von Kunst und Literatur, wo sie herrschen, können diese nicht gedeihen; in allen Zeiten, in welchen unter dem Einfluß ostindischer Gedankensrichtung sich der rigorose Borticismus geltend und Macht zu verschaffen gewohnt hat, war ein Entfallen des künstlerischen Genies ebenfalls unzulässig wie eine Entzündung der Literatur; als der weltliche-geistliche Cicerone Sanzaaria produkte und die Gläubigen wie dergedacht den Donnersturm des seltsamen Mannes löschten, verbrannte Gio Bartolomeo seine Jugendbilder und 7 herrliche Schöpfungen gingen dadurch der Menschheit verloren, welche bereits von dem Geiste der Renaissance befreit waren. Deutschland wird hoffentlich an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts vor einer Ueberlegung bewahrt bleiben, welche in den Tagen des schändlichen Reformators John Brog in den Jahren 1848-50 in Deutschland mit unerschütterlicher Energie betrieb, verächtlich gewesen wäre, die aber in unserer Zeit als ein durch Nichts gerechtfertigter Reactionismus bezeichnet werden müßte.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist gestern Vormittags, 10 Uhr, in Stralund eingetroffen. König Albert war zu seinem Empfang auf dem Bahnhof anwesend. Die Begleitung der beiden Könige war von unermesslicher Größe. Sie begab sich zu Fuß zur Villa Stralund, woselbst nachmittags Familienrat stattfand. Am 12 Uhr traf die Kaiserin in Stralund ein, von Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen. In Villa Stralund wurde der Kaiser von Kaiser und dem lächelnden Königspaar begrüßt. — Trotz der Dementis einer Windener Hof-Nachrichtensbeilage es ist, wie der „Tagblatt“ bereits mitgeteilt, daß die kaiserliche Kaiserin in der ersten Juli-Woche in Zogers mit Hofstaat, Geheimschreiber und Dienerschaft im Ganzen etwa 60 Personen, eintreffen und die Mitte August dort verweilen wird. Die Kaiserin nimmt Wohnung im „Garten-Schloß“, während der Kronprinz und die übrigen königlichen Prinzen in einer Privat-Villa Quartier nehmen.

Zum Tode des Großherzogs von Mecklenburg. Der Kaiser ist gestern Vormittags, 10 Uhr, in Stralund eingetroffen. König Albert war zu seinem Empfang auf dem Bahnhof anwesend. Die Begleitung der beiden Könige war von unermesslicher Größe. Sie begab sich zu Fuß zur Villa Stralund, woselbst nachmittags Familienrat stattfand. Am 12 Uhr traf die Kaiserin in Stralund ein, von Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen. In Villa Stralund wurde der Kaiser von Kaiser und dem lächelnden Königspaar begrüßt. — Trotz der Dementis einer Windener Hof-Nachrichtensbeilage es ist, wie der „Tagblatt“ bereits mitgeteilt, daß die kaiserliche Kaiserin in der ersten Juli-Woche in Zogers mit Hofstaat, Geheimschreiber und Dienerschaft im Ganzen etwa 60 Personen, eintreffen und die Mitte August dort verweilen wird. Die Kaiserin nimmt Wohnung im „Garten-Schloß“, während der Kronprinz und die übrigen königlichen Prinzen in einer Privat-Villa Quartier nehmen.

gewesen und habe in einer Umgebung gelebt, die nicht das Vertrauen der Bevölkerung genoss. Anselm besaß das Recht, sich von seinem Tode im Grunde keinen Eindruck gemacht. Diese gleichgültige Stimmung sei aber seit einigen Tagen in das Gegenbild umgeschlagen, seit man erfuhr, ein wie traurig Ende der Großherzog genommen hat. Die privaten Mittheilungen über den Unglücksfall lauten noch weit schmerzlicher als die amtlichen. Nach Meldungen aus zuverlässiger Quelle soll der Großherzog bei dem unglücklichen Sturz beide Beine, verschiedene Rippen und die Wirbelsäule zerbrochen haben. Das Ende ist fürchterlich gewesen sein, daß diejenigen, die bei dem Tode anwesend waren, noch heute bei der bloßen Erinnerung in Erregung gerathen. Ein Selbstmord wird allgemein für ausgeschlossen gehalten, schon aus dem Grunde, weil der Großherzog bei seiner sehr feinfühlerigen Natur nicht eine andere Todesart als die durch den Sturz in die Tiefe gemüth hätte und auch eine solche hätte finden können, da verschiedene Wappensteinen in seiner unmittelbaren Nähe standen. Die Wappensteinen-Bäume, eine russische Großsäule, wie ich, wie die „Post“ ja, weiter erzählt, am Freitag wieder aus Genua ergehen, eine Thatsache, die den unersüßlichen Gerüchten über das Verhältniß der beiden Gatten zu einander neue Nahrung zuführen wird.

Kundschau im Reich. Die Morgenblätter melden aus Lissa: Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern gegen den früheren Direktorkommissar aus Posen, v. Garna, der jetzt in Berlin inhaftet ist. Derselbe hatte sich wegen einer im Jahre 1896 begangenen Verurteilung zu verantworten. v. Garna wurde zu einer Gefängnisstrafe von 200 Mt. verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In einer Konferenz von der Statthalter von Bukowina tritt der Statthalter von Galizien ein. Infolge eines Reichsmandats eine „Königliche Verfassung“ in Galizien erlassen ist, die die Rechte der Galizier in Bezug auf die Verwaltung der Provinz zu vermindern. v. Garna wurde zu einer Gefängnisstrafe von 200 Mt. verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt.

Italien. Das Königspar begab sich gestern in die Kirche des Suardio, um Gott für die Rettung des Königs zu danken. Auf dem Wege dorthin wurde es überall von der jubelnden Volkmenge begrüßt. — Der königliche Reichshofrat des „Königs“ war beim Verlassen des Königs in der ersten unmittelbaren Nähe und verließ laut der „Post“ die „Königliche“ wurde folgende Darstellung des Königs geleistet zu haben: Aufserhalb des San Giovanni-Basilika bemerkte ich reich von der Straße einen ziemlich alten, geliebten Menschen ohne sichtbaren Grundfragen und ohne Dolmetscher, der in etwas unruhiger und verwirrter Haltung stand. Ich sah gestutzt nach ihm hin, als der Mensch plötzlich mit einem Satz nach meinem Wagen sprang und in der Richtung zu mir kam, um mich mit einer langen, schwarz umrandeten Hand vorzufassen. Ich sah die Klinge einer scharfen Messer blitzen, die mich einen Sprung zur Seite und schlug mit einer ebenfalls reichhaltigen Bewegung der rechten, in der ich meinen Sporntrichter hielt, nach dem Arm des Mörders. Die Spitze seines Wafers, der ich durch einen Sprung ausweichen war, drang in das Wappenstein, mein Stiefelknäuel schlug den Boden und der Mörder, der vorher hinter sich, um ihn anzuwerfen, und er hatte ihn schon wieder erlegt, als zwei Carabinieri zu Pferde, die folgten, sich auf ihn stürzten und ihn verhafteten, einen neuen Stich nach mir zu führen. Ich sah dann deutlich, wie der Mensch seine Waffe über eine Hecke ins anstehende Feld warf, und das war Alles. Sie sehen, sagte der König lächelnd hinzu, es ist nicht weit.

Belgien. Aus Brüssel, 22. April, wird uns geschrieben: Trotz aller Verhöhnungsversuche hat es sich nicht länger verborgen bleiben können, in welchem unheilvollen Zustand sich die hiesige Ausstellung, oder was als eine solche bezeichnet wird, befindet. Schon seit längerer Zeit wurden Berichte gemeldet, des Auslands über die wahre Sachlage zu unterrichten, aber die nach allen Seiten hin launischen Nachrichten von den reisigen Herrschern, die Gemacht werden z., täuschten darüber, wie die Dinge standen. Nach die mit besseren Gewehren ausgerüstet als die griechische, die türkischen Truppen sind an Entbehrungen und Strapazen gewöhnt und zeichnen sich durch Standhaftigkeit und Kaltblütigkeit, wovon ja die Russen ein Liebeslied singen können, aus, und bei den früheren türkischen Offizieren zeigt sich doch der Einfluß der deutschen Infrastruktur und der Erfolg des Besuchs unserer Kriegsakademie, sowie der in deutschen Regimentern zugebrachten Dienst- und Lehrjahre. Man kann es daher unseren Generaloffizieren kaum verdenken, daß sie die Sache der türkischen Waffen ein wenig zu der ihrigen machen und ihnen auch weiterhin den Erfolg wünschen, den sie von Anfang an vorausgesehen.

Berliner Brief.

Überaub-Politik. — Die Generalstabler und die Türken. Aus der Hofgesellschaft. — Ausstellungen.

Berlin, 22. April.

Dr. das waren schlimme Feiertage, die uns das dreimalige Oheun bescheert: Regen und Wind und Wind und Regen war die Festmusik der Natur, und selbst der zum Erleiden noch so lebensfähigste angelegte Dierhase verlor sich in eine warme Gede, überließ diesmal die Giergeschichte gern den älteren Menschen und der Frau Sofia noch um ein weiteres Glas steifen Orog. „Das war ein Wetter, herrlich eingerichtete, dorthin zu geh'n, wo Ankeien man erlischt“ — so konnte man die Worte des Sittlinger Trompeters etwas ummöglichen, und statt ins Freie und Grüne hinaus zog man in die modernen Tempelstätten des Bachus und Gambrians und ließ sich dort mit haunenswerther Ausdauer nieder.

Bermöchte man nicht Doktor Faustens Osterspaziergang in die Wirklichkeit zu übertragen, so doch wenigstens ein Theilchen davon, die Unterhaltung der ehrenden Bürger, die nicht Besseres wissen, an Sonn- und Feiertagen, als ein Gespräch von Krieg und Kriegesgeheim, wenn hinten, weit in der Tiefe, die Wölfer aufeinander schlagen.“ Und redlich wurden diese Gespräche geführt, man hatte bereits an vielen Stellen Nachricht von der türkischen Kriegserklärung erhalten und erzog das Rangen und Breiten die Vorteile, Schwächen und Vorzüge der beiden Gegner. Wehe, wer so einem Bier- oder Weinbauhändler in die Hände fällt! Jeder will ich die am wenigsten jüngste Staatsin unseres Opeunhau nach ihrem Gebühre fragen, will mich mit Herrn Diebling über die Berliner Militärpolitik unterhalten oder für den stillen Werth der Länge und Gefänge der kleinen Parfisons eintreten — alles Dinge, die nicht

gang ungefährlich sind —, als so einem Politikus auf Gnade und Ungnade überliefert zu sein. „Sehen Sie, hier standen die Griechen, bei Balkan!; Popopetulos besetzte sie — von dort her, von Karserin, drangen die Türken unter Mahka-Bacha vor, warfen die Griechen hierher, nach Scendriafos, zurück, dort ist Karisia, wie Sie sehen“ — ich sehe aber nur ein Strohholz; auch Popopetulos und Mahka Pascha wurden mir in Gestalt zweier Schweden vorgestellt — „nun ist aber die Sache nicht so leicht für die Türken, wie Sie sich das denken; wenn der Kronprinz hier eine Umgehung mit vier Divisionen macht und Edhem Pascha die Reserven abschießt, so kann die Geschichte recht faul werden. Da giebt's dann nur eine Rettung, nämlich, wenn ich Edhem Pascha wäre — und nun passen Sie mal auf — —“ nein, ich posse nicht auf, das ist ja schlimmer, als wenn man den Insurgenten Kreis in die Hände fiel! Himmel, hast Du keine Plüthen, um all diese schrecklichen Stammtisch-Kriegspropheten zu beseligen, die einem den Wein verbiten und das Bier vergällen!

In unseren militärischen Kreisen, zumal in den mit dem Generalstab und Kriegsministerium zusammenhängenden, verfolgt man natürlich die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz mit dem lebhaftesten Interesse und empfängt fast täglich direkte Berichte. Ein aktiver deutscher Offizier hat in offiziellem Auftrag der Beförderung der türkischen Truppen und ihrem Aufmarsch an der Grenze beigezogen, und seine eingehenden, an hiesige hohe Stellen gerichteten Mittheilungen sind voll Anerkennung über die Schnelligkeit und Sicherheit der Mobilisierung und zumal über den vortrefflich funktionierenden Eisenbahntransport, wobei besonders und Gewicht fällt, daß den türkischen Verbänden nur eine Eisenbahnlinie zur Verfügung stand, die im Privatbesitz befindlich, bezüglich ihrer Beschaffenheit Manches zu wünschen übrig ließ. An dem Erfolg der Taten hatte man hier nie Zweifel gesetzt, die türkische Infanterie ist

mit besseren Gewehren ausgerüstet als die griechische, die türkischen Truppen sind an Entbehrungen und Strapazen gewöhnt und zeichnen sich durch Standhaftigkeit und Kaltblütigkeit, wovon ja die Russen ein Liebeslied singen können, aus, und bei den früheren türkischen Offizieren zeigt sich doch der Einfluß der deutschen Infrastruktur und der Erfolg des Besuchs unserer Kriegsakademie, sowie der in deutschen Regimentern zugebrachten Dienst- und Lehrjahre. Man kann es daher unseren Generaloffizieren kaum verdenken, daß sie die Sache der türkischen Waffen ein wenig zu der ihrigen machen und ihnen auch weiterhin den Erfolg wünschen, den sie von Anfang an vorausgesehen.

Nach dem Tode, welches unser Königspar durch den Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin betroffen, ist schnell Freude gefolgt durch die Verlobung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Maria Dorothea von Sachsen-Coburg. Der Herzog hat hier sehr viele gefällige Beziehungen, und man hofft, daß er nach seiner Vermählung doch wenigstens einen Theil des Jahres in Berlin zubringen wird, wodurch unser Gesellschaftsleben, und nicht bloß das der Hofkreise, eine felice erwünschte Erweiterung erfährt. Der Herzog würde die Wäde ausfüllen, die das Scheiden des Erbgroßherzoglich Badischen Hauses hinterlassen, in dessen Salons sich seit eine interessante Vereinigung der verschiedensten Stände zusammengefunden und in denen man häufig bekannte Künstler, Gelehrte, Schriftsteller traf. „So hat schlechte Jagd ist noch immer besser wie ein gutes Hoffer“, so hat einmal in Potsdam der dort zum ersten Garde-Regiment kommandirt gewesene Erbe eines deutschen Thrones, den er selbstem eingenommen, voll inniger Ueberzeugung ausgerufen, und er mußte es ja wissen! Auch diese Hoffete sind Dienst, und wahrlich nicht immer ein angenehmer, und man versteht den Drang vieler Fürsten, dem Zwang zu entgehen und einen Theil zu pflegen, der einem nicht aus-

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Montag, den 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr, wird bei der Güterabfertigungsstelle im hiesigen Eannsbahnhofe eine Kapselmaschine nebst einer Flaschenbürste, 2 Brenndrähten, eine Zieh- schraube, 1 Eihne und 2 Leuchter öffentlich meist- bietend verkauft. F 199

Wiesbaden, den 23. April 1897.
Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspection.

Bauplatz-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle, Herrgartenstraße 7, aus den Domänen-Grund- stücken Lagerbuch-No. 4986a/4988a hiesiger Gemainschaft eine an der Ecke der Moritzstraße und des Kaiser-Friedrich-Ring gelegene Baustelle im Flächenhalte von 8 a 40,50 qm (einschl. 4 a 18,25 qm Straßensfläche) öffentlich veräußert.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denkfertigen fort- geföhrt, welche bis dahin Gebote abgegeben haben. F 199
Wiesbaden, den 22. April 1897.

Königliches Domänen-Neutamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Auf Antrag der Jöhler des 3. Jages werden alle Mannschaften beschien auf Montag, den 26. April l. J., Abends 6 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen. Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet. Wiesbaden, den 22. April 1897.
Im Auftr.: Der Jöhler: Der Brand-Director. Schewer.

Vorbereitungs- und Höhere Töchter- schule an der Stiftstraße.

Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 27. April, Vormittags 9 Uhr.
Aufnahmeprüfung: Montag, den 26. April, Vormittags 8 Uhr.

Die Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Samstag, den 24. April, Vormittags von 10-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr, im Schulgebäude (Stiftstraße 30, Zimmer No. 23) entgegen.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß auch in den Mittelschul- klassen VII und VIII der Unterricht Dienstag, 27. April, Vormittags 9 Uhr, beginnt. F 198
Rektor Jung.

Widytamtliche Anzeigen

Kriegerverein Germania-Allemania.

Montag, den 26. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Zur Stadt Frankfurt“:

Vortrag des Dualla-Negers

Herr cand. theol. Walter Barnes aus Kamerun: „Ueber Sitten und Gebräuche der Dualla-Neger auf unseren deutschen Besitzungen in Kamerun“, wozu unsere Mitglieder mit ihren Familien ergebenst eingeladen sind. F 343
Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Prima Rindfleisch 48 Pf., Goldberkeisch 60 Pf., angelaßenes Fett 40 Pf. in täglich Romerberg 23, Thoreina, bei W. Hohmann zu haben. 5497

Prima Särlinge per Et. 3 Pf.
E. Wahl, Moritzstraße 21.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 23. April 1897, Mittags 12 1/2 Uhr, in Dürkheim a. Saar bei im Saale des Hotel Häußling, läßt Herr Cantobersinspector und Subbeizler

Julius Goldschmit in Dürkheim

(Ester des früher Ludwig Fitz'schen Weinguts dazuehlt):

ca. 40,000 Liter 1895er und

ca. 100,000 Liter 1896er Weine

eigenes Wechstum und aus selbstgelesteten Trauben der besten und besten Lagen von Dürkheim und Umgegend durch den Unterzeichneten Rgl. Notar ver- steigert.

Sämmtliche Weine sind reine Naturweine, wofür jede Garantie übernommen wird.

Probetage: 14. und 20. April, sowie am Ver- steigerungstag, 23. April, im Hotel Häußling.

Dürkheim, den 30. März 1897. 4298

Krieger, Rgl. Notar.

Anfertigung von Schneider-Costumes und Jaquettes

unter Leitung bewährter Wiener Schneider.
MAURICE ULMO, Webergasse 5.

Eucasin,

das beste und billigste aller bekannten Nähr- u. Kräftigungsmittel für Leibende, Schwache und Blutarme, ist in 100-Granm-Dosen zu M. 1.25 mit Kochenweissungen bei mir vorräthig. Ferner Eucasin-Chocolade per 1/4 Pfd. 40 Pf., Eucasin-Cacao in 1/2-Pfd.- und 1/4-Pfd.-Dosen à M. 3 per Pfund. 5501

A. Mollath, Michelsberg 14.

H. Roos Nachf.,

Carl Stahl, Metzgergasse 5,

empfehlzt zu Fußbodenanstrichen sein großes Lager in garant. rein gemahleneu Oelfarben, Bernstein-, Violett- und Spiritusfußbodenfarben

aus den renom. Fabriken von Forrer, Herbig, Mannhaus, Haberling, Linke, Meyer, Wolf, rasch und hart trocknend, ohne nachzulieben, sowie prima Parquet- u. Linoleumwachs per Schöle 75 Pf., prima Stahlpäne, Padet 25 Pf., Leinöl, Terpentinöl, Emaillelack etc.
Große Auswahl in Pinseln. 3700

Sämmtliche Schulbücher vorräthig bei Heinrich Giess, Buchhandlung, Rheinstr. 27 (neben der Hauptpost). 5347

Theerschwefel-Seife der Hygienischen Gesellschaft in Dresden, vorzüglich im Gebrauch gegen alle Hautkrankheiten, wie rothe Flecken, Flechten, Finnen etc., à Stück 50 Pf. vorräthig bei 5477
J. B. Willms, Seifensieder und Parfumeur, 5. Wellritzstr. 5.

Tischdecken von 3 bis 50 Mark. Bettdecken in grau, roth, weiß u. lautzgewebte, Steppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 35 Mark, Reisedecken von 9, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark, Portieren von 2 Mark per Shawl an, Gardinen, 3,65 Mtr. lang, von 4.50 Mk. per Paar an empfohlen 4445
J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Gelegenheitskauf. Ein nur wenig gebrauchtes Velociped neuer Construction wird mit allem Zubehör gegen Bar zu kaufen gesucht. Offerten unter V. A. 20 an den Tagbl.-Verlag. 5479

Gasthaus zum Württemberger Hof, Michelsberg 3,

empfehlzt gutes Logis von 50 Pf. an, guten Mittagstisch zu 20 Pf. und höher, Restauration zu jeder Tageszeit, fernst ein ff. Glas Saarcier aus der Aktien-Brauerei in Mainz. Aufstichs-Billard.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
G. Stockhardt.

Total-Ausverkauf wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe. Das ganze Lager in den neuesten Pariser Modellhüten, Bändern, Federn, Blumen etc. wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. 3873
L. Rissmann Nachfolg., Drauenstraße 12.
Garnituren und Modercistiken von Hüten wird dabeisth geschmackvoll und billigst angeführt.

Pädagogium Wiesbaden. Kleine Real- und Gymnasial-Classen von Sexta bis Prima. Beginn des Sommer-Somesters Dienstag, den 27. April, 9 Uhr Morgens. 5500
Dr. Lechleitner.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik, Wilhelmstrasse 12. Zweig-Institut: Taunusstrasse 33/35. Beginn des Sommer-Dritteljahres: Dienstag, den 27. April. Unterrichts-Gegenstände: Clavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie etc. 5197
Der Unterricht wird von dem ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung von bewährten Lehrkräften, sowie dem Director selbst erteilt. Prospeete und Statuten durch die Anstalt. Neuanmeldungen nimmt täglich entgegen
Der Director:
H. Spangenberg, Pianist, Wilhelmstrasse 12, Vdh. 3.
Französische Unterricht (Literatur, Grammatik, Etel) erteilt französische Dame Moritzstraße 35, 2. 5206

Damen-Costüme werden unter Garantie für guten Sitz u. eleg. Ansführung nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen angefertigt. Fr. Hofmann, Unterstraße 6, Vdh. 3. Et.
Ein Schönl. Schäferhund, schönes, wachames, treues Thier, zu verkaufen Heidstraße 7, 1 Et.
Drei Banariennmännchen u. vier do. Weibchen, 1896 er Fucht, billig abzugeben Heidstraße 27, Part. 5490
Ein fast neuer Kranken-Fahrradh billig zu verkaufen Heidstraße 69, Part.
Schöne lange Ceitasser von circa 10 Centner Inhalt sind abzugeben bei Gottfr. Glaser, Friedrichstraße 16. 5296
Grüne Rheinweinschöden zu kaufen gesucht Heidstraße 41, im Laden. 5409
Drei noch überaus am ersten Heierung nicht erhalten V. B. 24 M. 1895.
Ein ff. Hündchen, weiß u. gelb gefärbt, hat sich verkaufen. Abzugeben gegen gute Bezahlung Heidstraße 1, 1. Et.

Taschenuhren

und Goldwaaren verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft
F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1 Stiege, nahe dem Michelsberg, Grosses Lager. Kein Laden. Grosses Lager.

Öffentlicher Vortrag

des Dualla-Negers
Walter Barnes aus Kamerun,
and theol.

Samstag, den 24. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
in der Aula des Hotel Bogel, Rheinstraße 27, neben der Post.

Thema:
**Land und Leute in Kamerun und eigene
Lebensbeschreibung.**

Entrée 50 Pf.

Entrée 50 Pf.

Alte, hochfeine Bordeaux- u. Rheingauer Weine

von Mk. 1.20 ab, per
jüngere Rheinweine von 55 Pf. ab Flasche
Monseigneur " 60 " ohne
Bordeaux " 90 " Glas.

Südwine, Cognac, Monseigneur.

Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus,
Ecke Rheinstrasse. 4035

Zur Bowle empfehle ich:

Reinste Valencia-Orangen
per Dtzd. 80, 90, 100 Pf. 5001

Baldmeiser, täglich frisch,
1893er Laubenhäimer p. Fl. 55 Pf. ohne Glas,
1893er Riersteiner " " 75 " "

bei Abnahme von 12 Flaschen,
Bowlen-Sect p. Fl. von Mk. 1.50 an.

Hermann Neigenfind,
Oranienstraße 62, Ecke Gerthstraße.

Cacao Prometheus

von hohem Wohlgeschmack,
nach Vorschift des Herrn Prof. von Mering.
Bestes Stärkungsmittel von leichtester Verdaulichkeit;
deshalb ärztlich empfohlen allen Magenleidenden,
Reconvalescenten und besonders geeignet für Kinder
als vollständiger Ersatz für Leberthran.
Verfügbig in 1/2-Pfd.-Dosen Mk. 2.60,
1/4-Pfd.-Dosen Mk. 1.30, in 1/2-Pfd.-Packeten Mk. — 70 in
den meisten Droguen-, Delicatessen- und Colonialwaren-
Handlungen. Durch Plakate erkennlich.

Alleiniger Fabrikant:

Joh. Gottl. Hanswaldt, Magdeburg.

Vertreter: W. Anacker, Oranienstrasse 22, 1.

Für Restaurateure und sparsame Hausfrauen.

40%ige Essig-Essenz.

bekannt und empfohlen von vielen Autoritäten,
1 Literflasche à 45 Pfennige,
vermischt mit Wasser verdünnt 5 Liter normalen Speisesig oder
5 Liter süßsten Grund-Essig (sogenannten Wein-Essig). Diese
Säuren werden zu 5 Pf. per Gallon zurückgenommen.
Biedersteiner erhalten Vorkaufspreise.
Niederlage für Wiesbaden:
Lebensmittel-Consumtlokal, Schwabacherstraße 49.
Telephon No. 414.

Samenhandlung Heinrich Schindling, Neugasse 18/20, nächst der Marktstrasse.

empfehlen Gemüse-, Blumen-, Gras- u. Alce-
samen in bek. zuverlässiger Qualität. Catalog gratis.

Niederlage in Birstadt bei Herrn J. G. Schöbe. 4482

Deutsche Bierfabrik-Automat-Gesellschaft

(G. m. b. H.),
Lübeck, Schwartauer Allee 107.

Zur Förderung des Bierconsums
im Haushalt empfiehlt die genannte Ge-
sellschaft Brauereien und Biergroßhändlern
ihre unerschöpflichen, fastlagen nie reparatur-
bedürftigen, unter einem Druck von nur
1 Atm. zu lebenden Bierfabrik-Automaten
aus 5 u. 10 Liter Inhalt. — In den letzten
fähig ausgehakteten, sehr zuverlässig funk-
tionierenden, patentamtlich geschützten Bierfabrik-
Automaten erhalten die Konsumenten ein
durch mindestens 8 Tage sich ablosend frisch
haltendes, gut mauschendes Bier, welches den
höheren Reigen läßt als Flaschenbier, selbst wenn
es zu demselben Preis wie dieses verkauft wird. — Es immer die
Automaten eingeführt wurden, haben sie in den besten
Kontinenten auf ihren und Gesellschaften den höchsten und höchsten
ein großes Absatzgebiet im Sturm abgeräumt. Verkauf und Dis-
tribution der Bierfabrik-Automaten in Hamburg, Dresden, Leipzig,
15 andere deutsche Städte, wobei die Referenzen wohl in
den meisten Fällen Gelegenheit haben dürften, sich in ihrer Richtigkeit
über die Braubarkeit und Haltbarkeit unserer Automaten zu
überzeugen. Generell Referenzen, welche Biergenossen für bestimmte
Bierfabrikate erwerben wollen, belieben sich entweder direkt an uns
oder an unsere Bevollmächtigten, Felix Rimpler in Hamburg,
Bismarckstraße 9, 2, zu wenden. (h 512/4 A.) F 108

de Jong's Holl. Cacao,

lose per Pfund Mk. 2.40, in Dosen Mk. 2.60, Mk. 1.40 u. 80 Pf., ferner andere Sorten
à Mk. 1.20, Mk. 1.50, Mk. 2.20 per Pfund bei 4002

J. Rapp, Goldgasse 2.

Vorteilhaft!

Solid kauft man

Billig!

Schuhwaaren-Lager

Franz Kentrup, 5. Goldgasse 5,

gegenüber Grabenstraße. gegenüber Grabenstraße.

Größte Auswahl Frühjahrs-Neuheiten.

Billige feste Preise. Anfertigung nach Maß. — Reparaturen in bekannt billigster Ausführung. 5023

Wilhelm Becker,

Saalgasse 5, 1,

Haupt-Agent der Hamburg-Amerika-Linie
und Cigarren-Agenturen. 4562

Thierarzt Riechers

beehrt sich seine Niederlassung in Wiesbaden

Stiftstrasse 13, 1,

hiermit anzuzeigen.

Wach-Artikel.

1a weiße Kernseife per Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf.,
bei 10 Pfd. 22 Pf.

1a hellgelbe Kernseife per Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.,
bei 10 Pfd. 20 Pf.

1a Glycerin-Schmierseife p. Pfd. 17 Pf., bei 5 Pfd. 16 Pf.,
bei 10 Pfd. 15 Pf.

1a Silber-Edmierseife per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 19 Pf.,
bei 10 Pfd. 18 Pf.

Arbeits-Zoda 5 Pfd. 26 Pf., 10 Pfd. 25 Pf.

1a Reichhärte per Pfd. 25, 22, 35, Borax p. Pfd. 35 Pf.
Bei Nachnahme noch Preisermäßigung. 5065

Adolf Haybach, Weststr. 22.

Hausschuhe werden täglich nach einzelnen Maßstäben

hergestellt (schmerz- u. gefahrlos) allezeitige

J. Kahl, ger. Schlags, An-
kerstraße 5, An-
nehmungen.

Hühner-
augen etc. Während der Saison nur an Nachmittagen.
Vorausbestellungen erwünscht. 5065

Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungs- schule für Frauen u. Töchter, Pensionat u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen.

Unter Protectorat

Ihrer Maj. der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Wiesbaden, Adelhaidstraße 3.

1. Einfache Handarbeit, einschl. praktisch
Bilden und Stöpfen.
2. Maschinennähen.
3. Wäschereischneiden, theoretisch und praktisch.
4. Schneidern, theoretisch und praktisch.
5. Fuchmachen.
6. Kochen.
7. Plätten.
8. Kunstnähen u. Kunsthandarbeiten in allen
Techniken.
9. Zeichnen, Malen, kunstgewerbliche
Techniken: Lederkunst, Porzellanmalen,
Brennen, Schneiden etc.
10. Fortbildungskurse: Deutsch, Französisch,
Englisch, auf W. Italienisch, Literatur, Kunst-
geschichte, Geschichte, Geographie etc.
11. Buchführung, einfache u. doppelte etc.
12. Vorbereitung für das staatl. Handarbeitseramen,
Weiterbildung zur Industrie- u. handwirtschaftlichen
Lehrerin.

Prospecte und jede schriftliche wie mündliche Auskunft
durch die Vorsteherin 5142

J. Rieder.

Wädel und Betten zu verleben Reimstraße 24, H. 2822

Für Confection oder Bureau

vorzögl. geeignete Entressol-Wohnung von 4 Zim., Küche etc.
alsobald zu vermieten Taunusstrasse 57. 2518

Verloren ein goldener Anker mit Kette. Abzugeben
gegen Belohnung Rheinstraße 1.

Goldener Taschenspiegel verloren. Abzugeben
gegen Belohnung Sonnenbergstraße 2, Part.

Heute Morgen 7 Uhr hat ein sanfter Tod unsere schmerzgeprüfte Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Marie Tölke,

geb. Brunow,

von ihrem langen Leiden erlöst.

Wiesbaden, 23. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Mario Windor, geb. Tölke.
- Martha Freudenberg, geb. Tölke.
- Anna Tölke.
- Oberstabsarzt Dr. Winkler.
- Premierlieutenant Freudenberg.
- Hauptmann a. D. Rusche.
- Pauline Wieser, geb. Brunow.
- Karl Tölke sen.

Die Beerdigung findet Montag, 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, statt. Trauer-
feier im Hause Victoriastrasse 5.

Wer im angenehmen, behaglichen, rauchfreien Raum bei tadelloser Bedienung und billigen Preisen **wirklich gut essen und trinken will**, der besuche das Restaurant



„Zauberflöte“

Neugasse 7 (schönstes Weinlokal).

Anerkannt vorzügliche Küche.

Diners nach Auswahl Mk. 1.20 und höher. Abonnement Mk. 1.— (Auch ausser dem Hause.) Soupers Mk. 1.— und reichhaltige preis. Abendkarte. — **Prima Weine** der Firma **W. Beckel, Albert Schiffer**, langjähr. Küchenchef. 4656

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben pro I. Quartal 1897.

Einnahmen.		Conti.	Ausgaben.	
Mar.	ℳ.		Mar.	ℳ.
103,080	71	Vorschüsse	701,752	82
1,500	—	Hypotheken und Restaus- schlüsse	187,500	—
196,901	27	Wechsel	380,617	66
485,930	23	Conto-Corrent-Debitoren	1,169,785	29
973,745	88	Conto-Corrent-Creditoren	610,107	72
864,085	16	Sparcasse	130,500	54
540,870	—	Darlehen	47,175	—
64,937	68	Bank-Berkehr	107,927	56
216,747	98	Ciro-Berkehr mit der Ge- nossenschaftsbank	285,529	03
578,551	84	Ciro-Conto mit der Reichs- bank	580,755	18
24,958	85	Incasso-Conto	27,758	35
22,034	32	Reservefonds	—	—
45,882	33	Special-Reservefonds	—	—
156,287	05	Geschäfts-Antheile (Mit- glieder-Conto)	3,916	46
10,462	40	Compos- u. Sorten-Conto	14,892	17
88,368	55	Verleus-Effecten	258,945	50
51,574	30	Commissions-Effecten	51,574	30
71,987	29	Commission	71,696	03
—	—	Inventory	2,276	83
		Zinsen:		
		Uebertrag		
		von 1896	1,969	33
		5,916 35	Vorschuss- Zinsen	—
		—	Darlehens- Zinsen	5,255
		3,619 20	Effecten	—
		—	Hypotheken- Zinsen	33
		2,349 35	Conto- Zinsen	—
		—	18 05	—
		2,136 40	Disconto	18
13,939	35			
405	37	Provision	7,285	36
—	—	Verwaltung	21	01
80	—	Geschäftskosten	4,139	57
12,851	91	Dividenden	1,776	42
403	18	Gewinn-Conto pro 1897	4,846	37
—	—	Kassen-Bestand a. 31. März 1897	26,805	97
4,627,585	14		4,627,585	14

Stand der Mitglieder am 31. März 1897: 947.

Zugang: 42.

Wiesbaden, 23. April 1897. F 316

**Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-
Verein zu Wiesbaden.**

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

F. Seher, A. Schönfeld, H. Meis.

Bureau: Kirchgasse 46, 1.

Schulbücher,

neu und antiquarisch, vorrätlich bei
Heinrich Heuss,
Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Sämmtliche Schulbücher

der hiesigen Lehranstalten sind, gut gebunden, neu und antiquarisch, vorrätlich bei

Heinrich Roemer,
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung,
Langgasse 32, Hotel zum Adler.

Verlangen Sie:

de Jong's Holl. Cacao.

Anerkannt hervorragendstes Fabrikat.

Fertige Schürzen u. Schürzenstoffe

sind in großer Auswahl frisch eingetroffen. 5489

Moritzstraße **Kathinka Ries,** Webergasse 15. 44.

**Schulranzen u.
-Taschen,**

extra starke Stoffanfallsware, nur Hand-
arbeit, zu Mt. 1.—, 1.50, 2.— etc., ganz überne
nur Mt. 2.75 bis 10 Mt., in größter Auswahl
offert als Specialität 4719

Kaufhaus Caspar Führer,
48. Kirchgasse 48.

Empfehle

meine **Polster- u. Tapezier-Werkstätte** für Renovationen und
Aufarbeiten aller Polster-Möbel, Betten u. Decorationen. Beste
Ausführung. Billige Preise. **H. David,** Reichstraße 12.
Betteln. I. v. Holt erfolgen.

**Telephon - Anschluss
No. 273. No. 273.**

Julius Praetorius.

Samen, Landesproducten, Colonialwaaren u. Conserven,
jetzt

28. Kirchgasse 28,
Ecke Faulbrunnenstrasse. 5355

40 Pf. Glanzölfarben 40 Pf.

Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30.

Wiener Schuhlager

Kirchgasse 38.

Empfehle zur Saison und Oheru: Damen-Stiefel und
Schnhe 4, 5, 6, 7, 8 Mt. Herren-Stiefel und Schnhe
5, 6, 7, 8, 9, 10 Mt. Kinder- und Mädchen-Stiefel in braun
und schwarz aller Art.

Großartige Auswahl in meiner Wiener Handarbeitswaare
zu staunend billigen Preisen in braun und schwarz. Haus-
schuhe von 50, 55 Pf., 1. 1.30, 1.50, 2.00, 2.50 Mt. Promenade-
schuhe in Chevreau, Led., Gams- und Rindleder u. c.
Konfirmationsstiefel, reichste Auswahl.

**ffine Matjes-Häringe,
neue Malta-Kartoffeln**

empfiehlt

J. M. Roth Nachf.,

Delicatessen-Handlung, Gr. Bergstrasse 4.
Telephon No. 297. 5428

Schuhlager u. Reparaturwerkstätte

Kölsch, 6. Grabenstraße 6.

Herren-Stiefelsohlen und Abfäße 2.70 Mt.
Frauen-Stiefelsohlen und Abfäße 1.90 Mt.
Gutes Material, jede Sohle trägt einen Stempel.

In den ersten Tagen beginnt ein

Kursus in einfacher, sowie ein

Kursus in doppelter Buchführung

In beiden nehmen wir noch Anmeldungen entgegen. Honorar
je Mt. 15.—

Victor'sche Frauen-Schule,

Saunuststraße 13, älteste Frauen-Schule Nassau's
(gegr. 1879). 5385

Seidenhaus Bock & Cie.,

Fernsprecher 270.

Wilhelmstrasse 6.

Foulards,

garantirt „impermeable“.

Japons, Shanghais, Pongees, Popelines, Surahs.

Twills, Corahs, Taffetas.

Aparte Neuheiten!

Grosse Sortimente!

Wir bitten höfl. um Beachtung unserer Schaufenster.